

Abschrift der E-Mail IG Kölner Süden vom 20.02.2014

From: Peter Wolff-Diepenbrock
Sent: Donnerstag, 20. Februar 2014 14:54
To: mike.homann@stadt-koeln.de

Subject: Anregungen zur Planung P+R-Anlage am Kreisverkehr Köln-Süd

Sehr geehrter Herr Homann,
sehr geehrte Damen und Herren,

als IG Kölner Süden vertreten wir die gemeinsamen übergreifenden Interessen von Bürgervereinen und Initiativen des Stadtbezirks Rodenkirchen. In dieser Funktion möchten wir im Hinblick auf die Planungen zum P+R-Parkhaus am Verteilerkreis Köln-Süd (Standort D) nachfolgende Anregungen bzw. Bedenken vortragen:

Die IG Kölner Süden begrüßt prinzipiell den Ausbau des ÖPNV und die Schaffung von P+R-Anlagen. Allerdings müssen letztere vor den Toren der Stadt Pendlerverkehre aufnehmen, damit ein Wechsel vom MIV auf den ÖPNV auch den gewünschten Effekt wie Reduzierung von Schadstoff- und Lärmimmissionen, Entlastung des ruhenden und fließenden Verkehrs, etc. zur Folge hat. Wir lehnen daher einen Standort am Verteilerkreis nördlich des Militärrings prinzipiell ab, da dieser vorgenannten Zielen entgegensteht.

- Eine Realisierung des P+R Parkhauses am Standort D würde zusätzlichen Fahrzeugverkehr in die Stadt lenken, der einerseits den ohnehin überlasteten Kreisverkehr in Anspruch nimmt und zudem zu einer Weiterfahrt per Auto in die Innenstadt einlädt.
- Der Standort ist aus wirtschaftlicher Sicht völlig ungeeignet, da wegen des geringen Flächenangebotes nur eine mehrgeschossige Anlage in Betracht kommt. Diese ist schon aus tragwerksplanerischer Sicht sehr viel aufwendiger als eine flächigere ebenerdige Ausführung. Zudem liegt der Anteil an Verkehrsflächen z.B. durch Rampenbauwerke, Treppenhäuser, Aufzüge bei mehrgeschossigen Parkhäusern deutlich höher und auch der Unterhalt von Beleuchtung, Fassade, Brandschutzanlagen etc. ist erheblich größer. Wir empfehlen dringend, Angaben zu den erwarteten laufenden Unterhaltskosten einzufordern.
- Das geplante Parkhaus am Standort D stellt eine unzumutbare Belastung und Beeinträchtigung für die angrenzende Wohnsiedlung dar. Neben den zusätzlich zu erwartenden Licht-, Lärm- und Abgasimmissionen von 600 erwarteten Nutzern, würden durch den zu- und abfließenden Verkehr zu Stoßzeiten zusätzliche Stau- und Wartezeiten auftreten. Weiterhin stellt der 6-geschossige Nutzbau eine erhebliche optische Beeinträchtigung dar.
- Die Planungen des Parkhauses erfolgten ohne Berücksichtigung des Umgebungsschutzes des Flächendenkmals Volksparksiedlung und des Grüngürtels.
- Dem Parkhaus müssen zahlreiche große Bäume weichen, die neben ihrem ökologischen Wert auch das dortige Viertel nachhaltig prägen. Auch Baumreihen als optische Barriere zur Bonner Straße und dem Heidekaul entfallen.
- Das mehrstöckige Parkhausgebäude ist erheblichen gestalterischen Einschränkungen unterworfen, da z.B. aus Brandschutzaufgaben und ökonomischen Aspekten eine „natürliche Belüftung“

über die Fassade berücksichtigt werden muss und Dauerbeleuchtungen erforderlich sind. Die Hauptzufahrt der Stadt Köln im Süden würde daher künftig durch einen überdimensionierten, als Parkhaus deutlich zu erkennenden Nutzbau geprägt werden, der auch die gegenüberliegende Kirche All Saints in den Schatten stellt. Wir vermissen jegliche städtebauliche Sensibilität.

- Die mehrgeschossige Ausführung mit geschlossener Außenfassade zur Westseite (wegen Schallschutz zur Wohnsiedlung) ist unübersichtlich und uneinsichtig und damit anfällig für Diebstahl- und Verbrechensdelikte. Die Attraktivität insbesondere für Frauen wird daher geringer ausfallen als bei freiflächigen übersichtlicheren Anlagen.
- Die Potentialanalyse des Büro VIA ist offenkundig sehr oberflächlich und wenig fundiert durchgeführt. So werden für das Einzugsgebiet auch Stadtteile wie Rodenkirchen und Sürth herangezogen, die bereits über direkte Anbindungen an die Stadtbahn verfügen und auch die angegebene Anzahl bestehender P+R-Stellplätze ist falsch. Im Verkehrsgutachten zur 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn heißt es unter 3.2.2 auf Seite 19: „Auf Basis neuerer Untersuchungen werden die Fahrten zur P+R-Anlage um rund 250 Fahrten/24 h reduziert.“ Die den Planungen zugrunde gelegte Dimensionierung und Nutzung des Parkhauses ist offensichtlich völlig unzureichend ermittelt.
- Eine der Potentialanalyse zugrunde gelegte Attraktivität des P+R-Standorts setzt eine zügige Stadtbahntaktung an der vorgesehenen Endhaltestelle Arnoldshöhe voraus. Da auf dem Streckenabschnitt der 3. Baustufe aber nur Fahrgäste über eine attraktivere schnellere Anbindung zur Innenstadt hinzugewonnen werden können, ist bei den zur Verfügung stehenden Kapazitäten einer Bahn fraglich, ob hier eine kleine Taktung tatsächlich umgesetzt werden wird bzw. wirtschaftlich ist. Bei angemessenen größeren Taktzeiten würde die Attraktivität der P+R-Anlage indes dramatisch verlieren! Wird der P+R-Standort nach den Bedürfnissen der Nutzer/Pendler ausgerichtet oder an den Bedürfnissen der KVB, die damit die dringend erforderlichen Fahrgastzahlen an der künftigen Endhaltestelle aufbessern muss?
- Für die derzeitigen Planungen am Standort D liegt kein aktualisiertes Verkehrsgutachten vor. Auswirkungen auf den Kreisverkehr werden verharmlost, da sonst Ertüchtigungsmaßnahmen des Verteilerkreises nach dem Verursacherprinzip dem Stadtbahnprojekt/P+R angehängt würden.
- Der Fußgängerverkehr zwischen Parkhaus und künftiger Bahnhaltestelle muss über die Fahrspuren der Bonner Straße geleitet werden. Hierdurch sind zusätzliche Beeinträchtigungen des MIV zu erwarten als auch ein erhöhtes Fußgängerisiko.
- Der vorgesehene Standort D blockiert alternative Streckenführungen beim Ausbau der Stadtbahn Richtung Süden (4. Baustufe). So kann eine künftige Querung der Stadtbahn auf der Westseite des Kreisverkehrs (ob ebenerdig, unterirdisch oder überirdisch) nicht mehr realisiert werden.
- Sollte langfristig eine Auslastung der P+R-Anlage erzielt werden, wäre eine Erweiterung am vorgesehenen Standort nicht möglich und ruhender Verkehr würde in die angrenzenden Straßen verdrängt.

Die IG Kölner Süden empfiehlt alternativ den Ausbau von P+R Flächen z.B. in Godorf unter der Voraussetzung verbesserter Anbindungen durch die Stadtbahnlinien 16 und künftig auch 17. Dieser Standort, der über eine eigene Autobahnanbindung verfügt, würde wegen der Rückstausituationen am Verteilerkreis zu Stoßzeiten nicht nur eine effektiv schnellere Anbindung in die Stadt garantieren, sondern auch über ökologisch wie ökonomisch günstigere Flächen verfügen.

Ihre IG Kölner Süden

- Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V.
- Allg. Bürgerverein Köln-Zollstock e.V.
- Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul
- IG Marienburg
- aktiv für Meschenich e. V.
- IG Hahnwald e.V.
- Dorfgemeinschaft Rondorf Hochkirchen Höningen
- Bürgerverein Köln Bayenthal Marienburg e.V.
- Für Sürth e.V
- Dorfgemeinschaft Weiß 1962 e.V.
- Bürger und Vereinsgemeinschaft Meschenich e.V.
- Dorfgemeinschaft Sürth e.V.

Sprecher der Interessengemeinschaft Kölner Süden:

Dieter Marezky Peter Wolff-Diepenbrock

Am Damm 2 Marienburger Straße 56
50999 Köln-Weiß 50968 Köln
Telefon 0 22 36 6 22 93 Telefon 02 21 34 21 48
Mobil 01 72 93 33 290 Mobil 01 63 400 84 95
Email myeule@web.de Email peter@wolff-diepenbrock.de